

«Die Bergedorfer Künstlerin Kathrin Kühn visualisiert in ihren Gemälden die globalen Umweltprobleme der Klimaerwärmung und die Meeresverschmutzung durch Plastikmüll. Sie bedient sich der Regenbogenfarbpalette der Natur und inszeniert in Acryl auf unterschiedlichen Materialien - oft auch mittels Collage-Techniken - eine bunte und zugleich düstere Zukunftsvision.

Für ihre Arbeit wurde sie 2019 ausgezeichnet.



Klimazeichen
BERGEDORF!
Ausgezeichnetes Projekt 2019

Für HASPA-Mitarbeiter ist die Bilderreihe während der Öffnungszeiten im CENITO-Restaurant, Wikingergweg 1 (S-Bahnhof Berliner Tor) zu sehen.

Haben Sie Interesse an einem Bild?
Oder haben Sie einen Tipp für einen Ausstellungsort für diese Wanderausstellung?



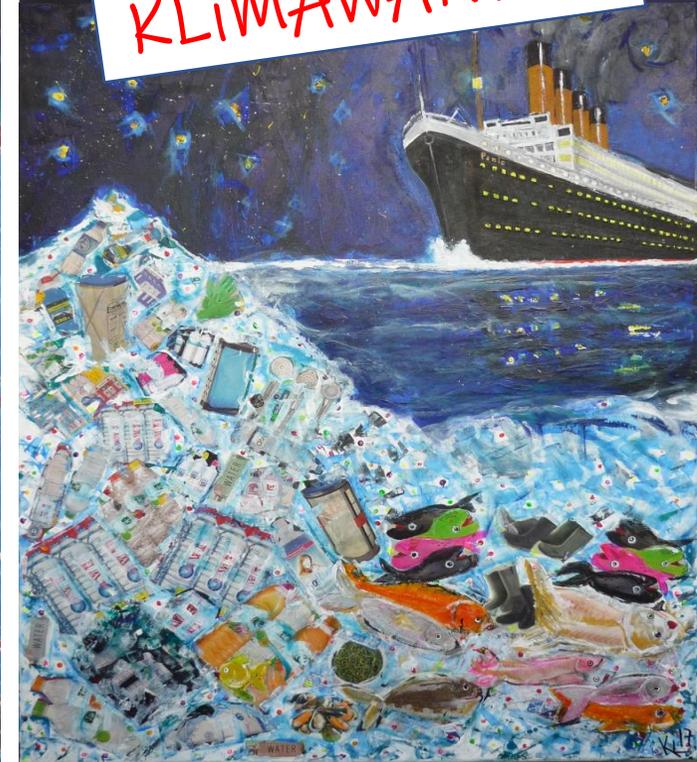
Galerie und Kontakt: www.kathrin-kuehn-art.de
Mail: kathrin.kuehn@web.de
Mobil: +49 163 9099026



KUNST-AUSSTELLUNG

3. Sept. – 30. Dez. 2019
im CENITO-Restaurant
Wikingergweg 1

**PLASTIKMÜLL
IM MEER &
KLIMAWANDEL**





Kathrin Kühn stellt ihre kritischen Bilder zur Meeresverschmutzung im Haus im Park aus.

FOTO:VOIGT

Bergedorfer Zeitung
13.07.2019

Fische mit Gummistiefeln

HAUS IM PARK Ausstellung „Plastikmüll im Meer“ prangert Klimawandel an

Von Thomas Voigt

Bergedorf. Ihr großes Anliegen ist die fortschreitende Verschmutzung der Meere. In ihren Bildern lässt sie einen Eisbären im Wasser versinken, in dem es nicht etwa vor Fischen, sondern vor bunten Plastikflaschen wimmelt. Oder sie lässt die Titanic, die bei ihr „Panic“ heißt, auf einen Müllberg statt auf einen Eisberg zufahren. Bilder der Bergedorfer Künstlerin Kathrin Kühn (59) sind seit gestern im

Haus im Park ausgestellt, bis zum 30. August können sie dort am Gräpelweg 8 zu den Öffnungszeiten betrachtet werden.

Mit ihrer Collage-Acryl-Bilderreihe „Plastikmüll im Meer und Klimawandel“ will Kathrin Kühn provozieren und Denkanstöße geben. Aus der Perspektive der Meerestiere zeigt sie eine Zukunftsvision, die Mensch und Tier überflutet. „Sinking in the Rain“ heißt eines ihrer Bilder, bei dem die Fische Gummistiefel tragen. Eine andere Arbeit zeigt den Helgoländer Hummer gegen seine wirkliche Beschaffenheit knallrot – weil das Meerwasser durch den Klimawandel so warm geworden ist.

Bei der gezeigten Reihe, die im Frühjahr mit dem Bergedorfer Klimazeichenprämiert wurde, klebte die Künstlerin zunächst aus Prospekten herausgeschnittene Plastikflaschen als Collage auf, übermalte dann die Plastikelemente mit Meerestieren und stell-

te die angeprangerten Mikroplastikpartikel im Meer als bunte Punkte dar. Ihren Meerestieren verleiht sie so eine Stimme der Anklage und des Protests.

Bei der Vernissage am Donnerstagabend hielt Greenpeace-Experte André Bagehorn einen Vortrag über die Antarktis, die er als Indikator des Weltklimas bezeichnete: „Das Ozonloch und der CO₂-Anstieg wurde in der Antarktis entdeckt, und auch das Mikroplastik ist schon dort.“



KREATIVES, KUNST & KULTUR



Kunstreihe für einen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit



Mit ihrer Collage-Acryl-Bilderreihe „Plastikmüll im Meer und Klimawandel“ will Kathrin Kühn provozieren und Denkanstöße geben. Aus der Perspektive der Meerestiere zeigt sie eine Zukunftsversion, die Tier und Mensch überflutet. Die Künstlerin klebte

zunächst aus Prospekten ausgeschnittene Plastikflaschen als Collage auf, übermalte dann die Plastik-Bildelemente mit Meerestieren und stellte umstrittene Mikropartikel im Meer als bunte Punkte dar. Kühn geht es ums genaue Hinsehen, um die Sensibilisierung des Betrachters für globale Umweltprobleme, um einen Bewusstseinswandel. Sie verleiht den Meeresbewohnern mit ihrer Darstellung eine Stimme der Anklage und des Protests. Die Bilderreihe war schon in mehreren Ausstellungen zu sehen, Kühn plant eine Fortsetzung ihrer Bilderreihe.



Kunst gibt Denkanstöße

Kontakt: Kathrin Kühn, www.kathrin-kuehn-art.de

<https://www.klimazeichen-bergedorf.de/herzlich-willkommen/veranstaltungen/klimaschutz-auszeichnung/>



„Versunken in den Fluten: Bergedorfer Schloss“



Klimazeichen
BERGEDORF!

Ausgezeichnetes Projekt 2019

1. Gefährdeter Lebensraum aus der „Sicht“ der Meerestiere

Säugetiere
Mensch und Wal



Delfin
Seehund
Eisbär



Vögel: Möwe, Pinguin
Fische: ... Seepferdchen, Krake, weißer Hai



Reptilien: Schildkröte
Weichtiere: Schnecke, Muschel



Krebse: Hummer ...
Stachelhäuter:
ausstorbender Sonnenblumenseestern
Wirbellose Tiere: Wattwurm
Koloniebildende Nesseltiere: Korallen
Quallen ...



viele Tierarten zusammen im Ökosystem

2. Gefährdeter Lebensraum für Mensch & Tier aus regionaler und globaler Perspektive

Wahrzeichen der Städte / Metropolen:
D-Hamburg-Bergedorf: Bergedorfer Schloss

Klimazeichen
BERGEDORF
Ausgezeichnetes Projekt



D-Hamburg: Michel, Elbphilharmonie



D-Lübeck: Holstentor
D-Bremen: Stadtmusikanten
D-München: Alpen
...

NL-Amsterdam: Tulpenfelder und Windmühlen
I-Venedig: Seufzerbrücke / Markusplatz
DK-Kopenhagen: Die kleine Meerjungfrau
GB-London: Tower Bridge
F-Paris: Eiffelturm

...
USA-New York: Freiheitsstatue
...
BR-Rio de Janeiro: Christusstatue
...
Thailand: Surfer und Wellenreiter ...

Konzeption
Plastikmüll & Klimawandel

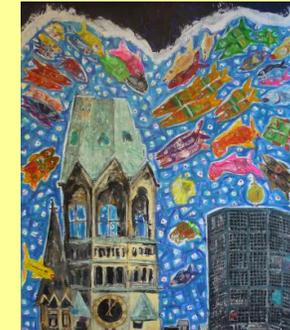
© www.Kathrin-Kuehn-ART.de

Legende

Text in schwarz = bis dato 29 gemalte Bilder,
hier in dieser Übersicht mit einer Auswahl exemplarischer
Themen / Motive ab 2017

Text in blau = 22+ Beispiele für geplante Motive

D-Berlin: Gedächtniskirche



D-Ausstellungsorte + ...



Wahrzeichen
... ? ...

3. Transfer + Update:

Meisterwerke zeitgemäß adaptiert ---
im Kontext globaler Umweltproblematiken
„Die große Welle vor Kanagawa“ von K. Hokusai



„Der vitruvianische Mensch“ von da Vinci
„Die kollektive Erfindung“ von René Margritte
„Der Schrei“ von Edvard Munch
„Der Mönch am Meer“, „Das Eismeer“ und „Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich ...

„Heuler“ und „Delfin“, jeweils 40 x 40 cm



Diese Motive demonstrieren die tödliche Gefahr durch verlorene Plastiktaue. –

Beide Säugetiere rühren als Sympathieträger den Betrachter.

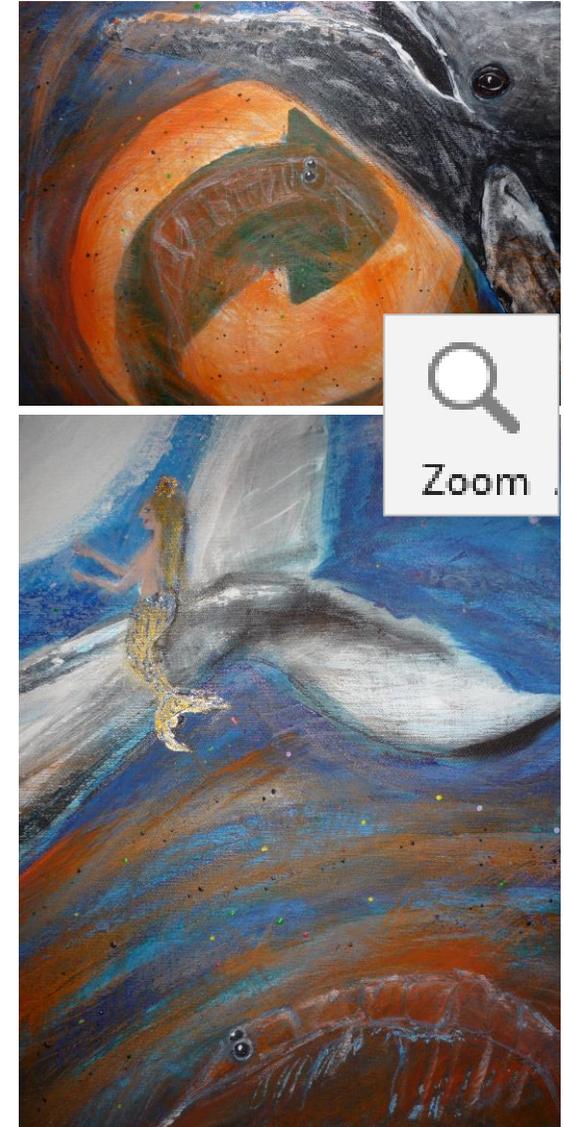


„Krone der Schöpfung in Gefahr“, 100 x 80 cm

Bei diesem Bild symbolisiert der „Grüne Punkt“ den unzähligen Plastikmüll, der sich in Strudeln im Meer ansammelt. - Er dominiert das Bild. Der Wal - als größtes Säugetier - schwimmt durch das Bild und ist auf Futtersuche nach Krillschwärmen.

Einzelne kleine Krebstiere sind im wirbelndem Schwarm nicht erkennbar .. lediglich viele kleine schwarze Augenpaare. Die bunten einzelnen Punkte symbolisieren das zahlreiche Mikroplastik, das sich mit dem Krillschwarm und dem Meer vermischt. Überzeichnet in der Größe sind 2 Krebstiere, die gekrümmt den „Grünen Punkt“ und die Krillschwärme überlagern.

Die auf dem Wal reitende Meerjungfrau steht für den Menschen, die/der die „Krone der Schöpfung“ allzu arglos Gefahren aussetzt.



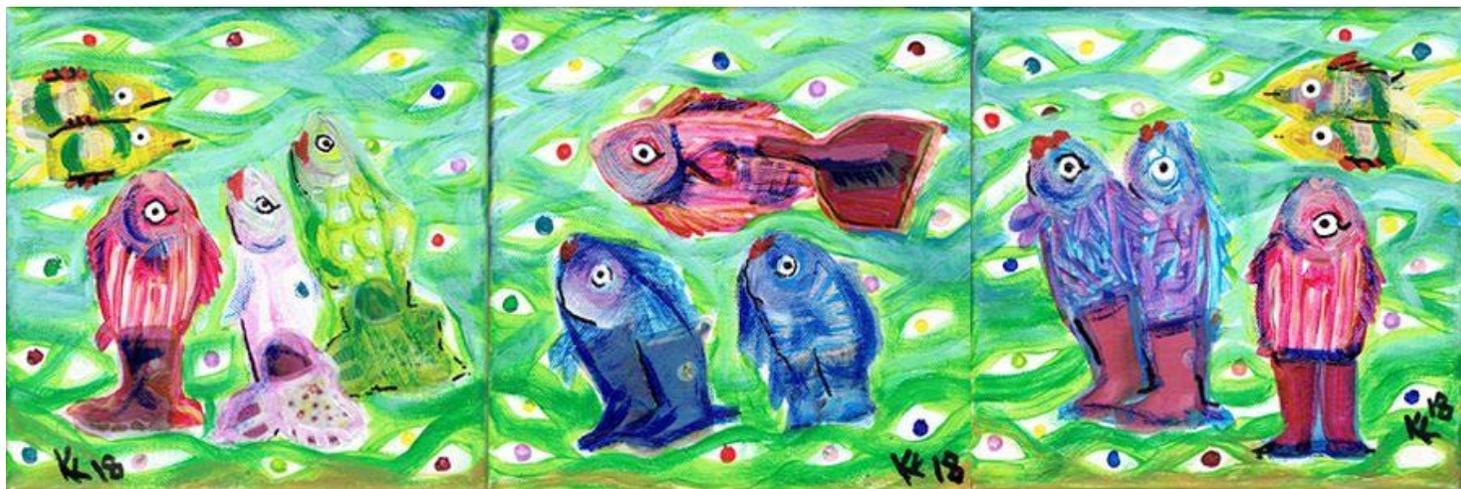
Zoom

Vergrößerte Ausschnitte



Zoom

Mikro- und Makroplastik, Klimaerwärmung



„Sinking in the Rain“ und „Running Gag“, 6-teilig, je 20 x 20 cm

„Der Hummer kocht vor Wut“

80 x 100 cm



Zoom

... weil der Bestand des Europäischen Hummers in der Nordsee arg schrumpft. In den letzten 40 Jahren ist die Meerestemperatur um einen Grad gestiegen. Dies ist nur ein Grund, warum seine Population zunehmend gefährdet ist.



„Mikroplastik“, jeweils 80 x 100 cm

In diesen ersten 3 Bildern dieser Reihe wurden aus Prospektmaterialien verschiedenste Plastikflaschen ausgeschnitten und als Collage verarbeitet. Der Betrachter muss schon mit einer Lupe genau hinsehen, damit er erkennen kann, was sich im Hinter-/Meeresgrund verbirgt: Viele Plastikflaschen sind farbenprächtig übermalt und "verschmelzen" zu Fischschwärmen. Diese gemalte Nachahmung einer Farbenpracht kann nur begrenzt auf der Leinwand ausdrücken, wie Mikroplastik das natürliche farbenfrohe Leben im Meer nachhaltig gefährdet. - Denn in den Collage-Acryl-Bildern verbirgt sich hinter jedem bunten Fisch im Schwarm eine Plastikflasche.

••• Letztlich gelangen beide - Fisch und Flasche - in die Nahrungskette und auf unseren Teller.

Hinter dem Kopf des Seepferdchens ist die Elbphilharmonie, weil der Wasserspiegel der Elbe durch die Klimaerwärmung viele Meter angestiegen ist.



„Flaschenpost SOS: umschwärmt von Mikroplastik“



jeweils 80 x 100 cm
„Krake sieht rot!“



Galgenhumor: Tödliche Taut“

Er/sie hat sich farblich der bedrohlichen Umgebung angepasst, erhebt wütend zwei Arme, setzt sich zur Wehr mit schwarzer Tinte und schlägt Alarm.

Kraken haben – wie die Wirbeltiere – ein Linsenauge, jedoch mit der Besonderheit, dass sie keinen „Blinden Fleck“ haben.



"Blinde Silbermöwe oder blinde Silberfische?"

Die silbrigen Fische im unteren Teil haben keine Augen, weil sie aus silberner Folie (Aludeckel von Joghurt, Quark, Kaffee kapseln, Bonbonpapier etc.) oder Glitzerfarbe sind. Sie sind umringt von einem Fischschwarm kleiner Fische, die als Lebewesen natürlich Augen haben. Dieser Schwarm scheint für die Silbermöwe weniger auffällig und als Futter attraktiv. – Beim genauen Hinsehen (Zoom) ist erkennbar, dass sich im Körper der Möwe ein "Gefahrenzeichen" zeigt, weil sich dort das Silberpapier eines WC-Reinigungstabs verbirgt.

Ich hoffe, dass ein Betrachter des Bildes erkennt, WER letztlich "blind" ist. - Sind wir es als Menschen, die als Verursacher verantwortlich und blind sind? ... denn Fische und Vögel reagieren allein über ihren Instinkt ... und ohne Verstand.

80 x 100 cm



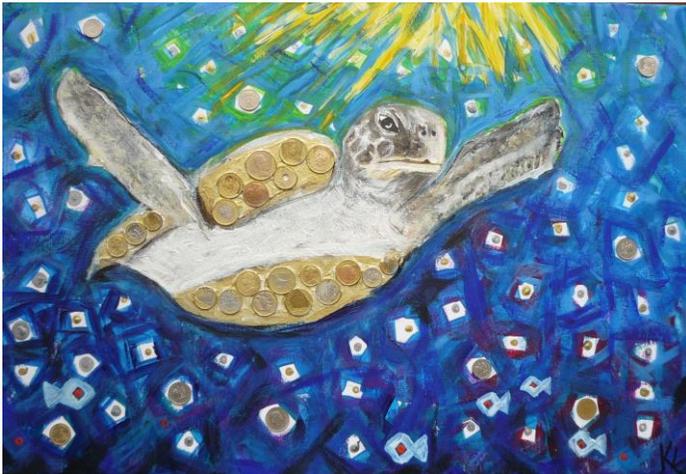
„Kronkorkenfisch“, 50 cm

„Warmes Klima & Plastik berühren die Harmonie des Ökosystems“, 100 x 100 cm

Die Umgebung der Schildkröten und Quallen hat sich verändert: Die gelben Sonnenstrahlen und die stilisierten „Pink-Fische“ symbolisieren die Erwärmung des Meeres. Die Fische sind „heiß“ und „ecken“ mit der Harmonie des intakten Ökosystem an.

Die Fischaugen stehen für Mikroplastik.

Plastiktüten nehmen den „Platz“ der Quallen ein und verdrängen sie aus der natürlichen Nahrungskette.



„Todtraurige Meeresschildkröte“

Im März 2017 gingen die Nachrichten rund um die Welt, dass ein Ärzteteam in Thailand eine Schildkröte mit einer Not-OP retten wollte, weil sie 915 Münzen im Magen hatte. Letztendlich vergeblich.



„Flaschen-Pinguine“

„Schnecke“

„Netzfische mit Plastiknetz“

Collagen mit Acryl übermalt
jeweils 25 x 30 cm

„Untergang der Sonne_nblumenseesterne“



100 x 100 cm

Der bis zu 1 m große Sonnenblumen-
seesterne ist durch die Klimaerwärmung
vom Aussterben massiv bedroht.

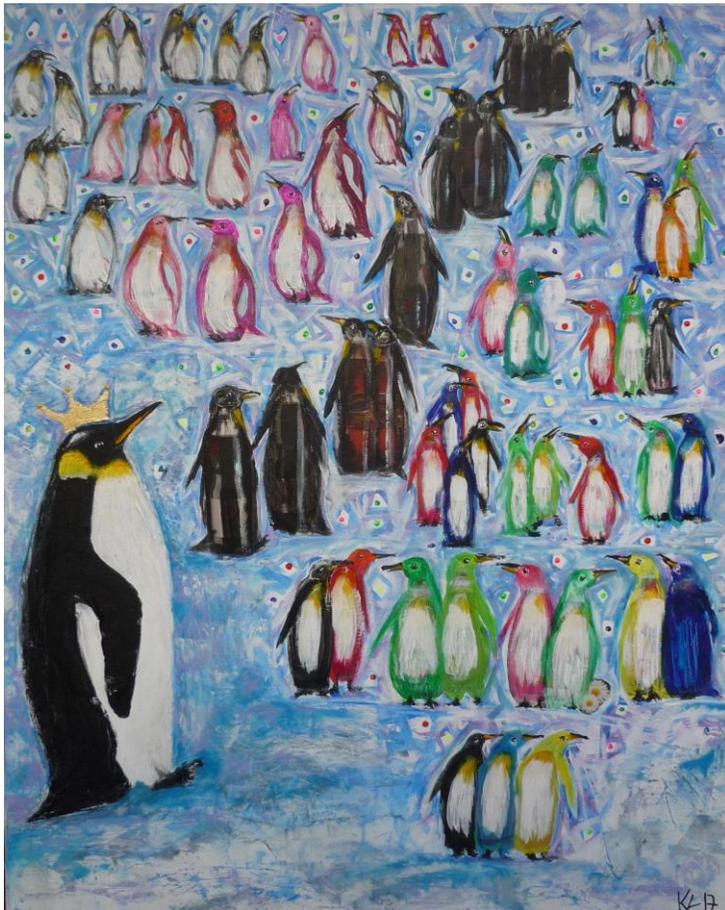


Mikro- und Makroplastik, Klimaerwärmung

„Gipfel Multikulti“

80 x 100 cm

Der im Vordergrund stehende Kaiserpinguin hat zum "internationalen Krisengipfel" geladen.



„Panic vor dem Untergang“

80 x 100 cm

Die Spitze des ...berges ist nah.

Tiere und Menschen verlieren weltweit ihren Lebensraum.

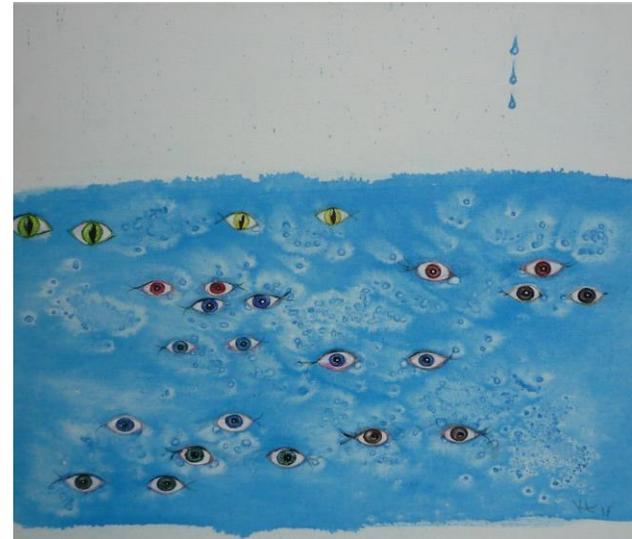


„versinkender Eisbär“

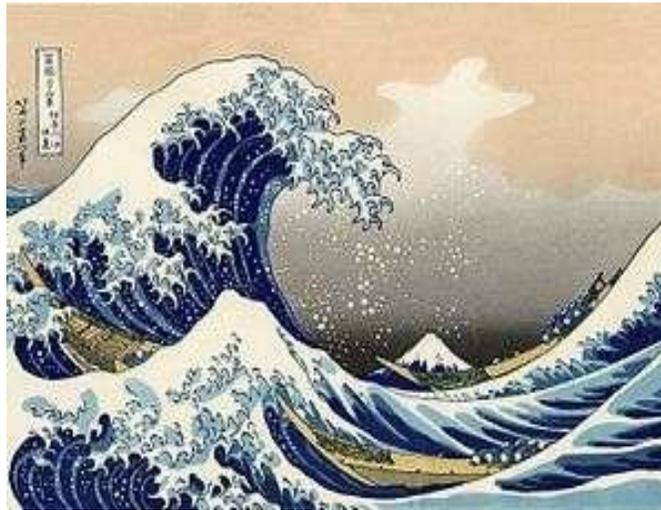
100 x 120 cm

Der Eisbär verliert seinen Lebensraum.

„Meer
der Tränen“
60 x 60 cm



Update
nach dem
Meisterwerk
von
Katsushika
Hokusai



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Die_große_Welle_vor_Kanagawa und „?? = Plastik + Klimawandel“, 100 x 80 cm

GEOMAR
Newsletter
03/2017



„Tag der offenen Tür“
am GEOMAR in Kiel 2017

Auf den ersten Blick sind die Bilder der Hamburgerin Kathrin Kühn farbenfroh und fröhlich. Doch genaueres Hinsehen offenbart merkwürdige Details. Indem die Künstlerin Müll in die Bilder einbaut, weist sie auf den Umgang des Menschen mit den Meeren hin. In diesen Fall bestehen einige Fischkörper aus Aludeckeln, im Körper der Möwe verbirgt sich ein Gefahrenzeichen vom Silberpapier eines WC-Reinigungstabs. Einige Bilder von Kathrin Kühn waren auch beim Tag der offenen Tür am 16. Juli zu sehen und stießen auf großes Interesse. Kontakt: kathrin.kuehn@web.de



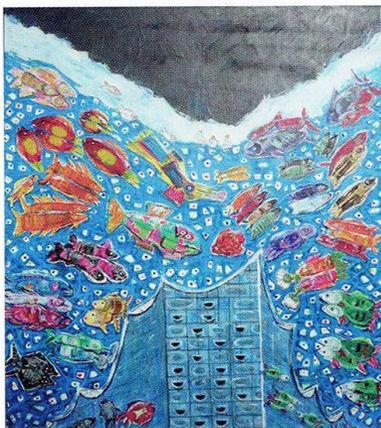
Weitere Ausstellungen siehe: www.kathrin-kuehn-art.de/ausstellungen.html

Plastikmüll im Meer

Ausstellung

Das Ausstellungsjahr 2019 beginnt mit der Bergedorfer Künstlerin Kathrin Kühn und einem ernsten Thema. Ihre Acryl-Collage-Bilder beschäftigen sich mit der Verschmutzung der Weltmeere. Die Galerie auf der Homepage www.kathrin-kuehn-art.de vermittelt einen ersten Eindruck und gibt zum Thema „Meeresverschmutzung“ eine ausführlichere Erklärung.

Die Ausstellung ist vom 15. Januar bis zum 29. März im 6. Obergeschoss des Grundeigentümer-Verbandshauses Glockengießerwall 19 zu den üblichen Geschäftszeiten zu sehen.



Hamburger Grundeigentum 01|2019 23

KUNST

Ausstellung vom 04.06.2018 bis 11.01.2019
Collage-Acryl-Bilder von Kathrin Kühn



"Vergessen: Plastik und Klima", www.kathrin-kuehn-art.de

Gesundheitszentrum am Potsdamer Platz

Eichhornstr. 2 / Ecke Linkstr. 8, 10785 Berlin
Öffnungszeiten: Mo. - Do.: 9 - 19 Uhr, Fr.: 9 - 14 Uhr, www.gzpp.de

Hamburger Wochenblatt, 28.03.2018

Plastikmüll im Meer

Collagen im Bürgerhaus Barsbüttel

BARSBÜTTEL Sie verwendet eine symbolhafte Sprache, mit der sie auf das globale Problem der Meeresverschmutzung durch Plastikmüll aufmerksam machen möchte. Acryl-Collagen von Kathrin Kühn zeigt jetzt der Verein Bürgerhaus Barsbüttel. Sie wird am Freitag, 6. April, um 19 Uhr in dem Haus am Soltau-redder 20 eröffnet.

Die Bergedorfer Künstlerin sagt über ihre Bilder: „Warum ich Fische so liebe? Fischer ist mein Geburtsname. Und Fantasie-Fische habe ich schon als Kind sehr gern gemalt. Die Natur zeigt uns, wie farbenprächtig sie sogar im tiefsten Ozean leuchten können – und wie sehr gefährdet dieses Paradies heute leider schon ist.“

Kühn malt die düsteren Zukunftsvisionen als farbenfrohe Collagen, was nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass sie mit dieser speziellen Bilderreihe mehr kritisches Bewusstsein für das Umweltthema wecken möchte. „Das geht jeden von uns an, denn als Mikroplastik aus dem Meer kommt „unser“ Plastikmüll quasi wie ein Bumerang über die Nahrungskette auf unseren Teller zurück und landet in unserem Mund.“ Nicht alle ihre Arbeiten setzen sich mit aktuellen Themen auseinander. Grundsätzlich lässt sich Kathrin Kühn einfach von

dem Motto leiten: „Ich male mir die Welt, wie sie mir gefällt!“ Surreale Landschaften und Tiere gehören zu ihren Lieblingsmotiven. Mit Acrylfarben malt sie in den Regenbogen-Farben der Natur und der Farbpalette auf Leinwand, Holz oder auch hinter Glas. Sie experimentiert mit Collage-Technik und lässt so die Bilder dreidimensional wachsen. Papiere, Blätter oder andere Naturmaterialien entwickeln dabei ihre besondere Art. (wb/afr)

Die Ausstellung ist bis 22. Mai kostenlos zu besichtigen, jeweils von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 15 Uhr
www.kathrin-kuehn-art.de



Krake sieht rot, Acryl Foto: privat



Plastikmüll im Meer

www.kathrin-kuehn-ART.de

& Klimawandel



KATHRIN KÜHN
In der Hörn 36a, 21035 Hamburg
Mail: kathrin.kuehn@web.de
Mobil: +49 163 9099026
www.kathrin-kuehn-ART.de